

Alban Nikolai Herbst

Über **Enzo Siciliano: Das unvollendete Bild**, Ein Mozart-Roman
Aus dem Italienischen von Monika Cagliesi-Zenkter und Brigitte Lindecke
Ullstein Verlag Berlin 1999, 320 S.

Sprecherin

Sprecher

Musik: Mozart, Klaviersonate Nr. 14 c-moll, gespielt von Glenn Gould
(CBS The Piano Sonatas Vol. II 01-045613-10)

im Tone einer unterschwelligten Aggressivität:

- Sprecher Dies ist ein gerechtes Buch. *Zögert, weil die Sprecherin nicht reagiert.* Die muß es auch geben. *Zögert noch einmal.* *Insistierender:* Also ich habe es wirklich gerne gelesen. Es läßt einen in Ruhe, man regt sich nicht auf, und daß Mozart ein solcher Hallodri gewesen ist... - er konnte halt nicht anders.
- Sprecherin Ist die Tonart c-moll gerecht?
- Sprecher Wie bitte?
- Sprecherin Ich habe Sie gefragt, ob c-moll gerecht sei.
- Sprecher Sie verwirren mich, Frau *Namen der Sprecherin einsetzen.*
- Sprecherin Wolfgang Hildesheimer ging nicht so bedächtig mit seinem genialen Helden um. Und Milos Forman erst!... also im Film: *Erinnern Sie sich des wiehernden Mozarts?*
- Sprecher Ich will ja gerade sagen, daß uns ähnliche exzentrischen Meckereien hier nicht zugemutet werden. *Ins Off, den Hörer angesprochen:* Da können Sie ganz beruhigt sein!
- Sprecherin Ach ja? Und wenn Mozart bei Tisch furzte? Oder seinen jugendlichen Schülerinnen in den Ausschnitt griff? Davon hören wir nichts?
- Sprecher Na ja, schon, es tut mir leid... aber es wird uns immer verdeutlicht, wie harmlos das eigentlich war, wie kindlich... Schließlich sind wir politisch korrekt... da darf man sowas nicht betonen..! Es waren 15jährige dabei, ich bitte Sie! Erwähnen muß man es, natürlich, wir sind ja Aufklärer, aber: uns dem allzu sehr aussetzen..? - Der arme kleine Kerl!
- Sprecherin Und Constanze streicht ihm überm Kopf?
- Sprecher Haben Sie dafür kein Verständnis? Und überhaupt: Daß das Buch weitgehend aus Frauensicht geschrieben ist..! Das kommt Ihnen nicht entgegen?
- Sprecherin Die Ehefrau und die Geliebten des *kichernd:* Meisters... sie reagieren, wie das Frauen gelernt haben, meinen Sie? Mit „Nachsicht“?
- Sprecher Also, das garantiere ich Ihnen: Keine heutige, den Erfordernissen von Arbeit und Familie angepaßte Frau wird dieses Buch ungerne lesen.

Sprecherin Sagen Sie uns doch bitte erst einmal, um welches es eigentlich... äh nein, Moment: Zehn Sekunden Musik, damit die Aufmerksamkeit Ihrer Zielgruppe nicht abflaut.

10 Sekunden Klaviersonate.

Sprecherin Also bitte.

Sprecher Enzo Siciliano hat einen in Italien bereits sehr erfolgreichen Mozartroman geschrieben. Er heißt „Das unvollendete Bild“ und ist im Ullstein-Verlag erschienen. In 18 Kapiteln zitiert der Autor aus angeblich wiedergefundenen Briefen und Notizen, sei es Mozarts selber, sei es seiner Partnerinnen und Zeitgenossen. Aber auch der Autor kommt zu Wort, als klassisch-autarker Erzähler oder eingeschmiegt in die Gedanken seiner Protagonisten.

10 Sekunden Klaviersonate.

Sprecherin Darf ich mal? *Zitiert spöttisch:* „Die Linzer Sinfonie, das Allegro im ersten Satz, erinnerte Constanze daran, mit welcher Manneskraft Wolfgang zu lieben vermochte.“

Sprecher Es gibt auch weniger unfreiwillig komische Sätze.

Sprecherin Ich weiß. Das Buch wird, je näher wir Mozarts Tod kommen, immer besser.

Sprecher Ja. Zum Beispiel hier:

Sprecherin *zitiert:* „Er hat gestunken“,

Sprecher *zitiert:* sagte Sophie. – *Nicht mehr zitierend:* Oder auch:

Sprecherin *zitiert:* Armut macht krank. *Nicht mehr zitierend:* Sie haben recht: Das sind leise, den Text bisweilen durchfunkelnde Schocks. Da heben sie ihn auf ein anderes Niveau.

Sprecher Doch versteht es der Autor Gottseidank, um solch unangenehme Stellen schnell wieder seinen Erbauungslack zu streichen... *ins Off, die Hörer ansprechend:* Sie müssen sich also wirklich vor Erkenntniseinbrüchen nicht fürchten: *zitiert:* „Nun, wie wir bereits wissen, war...“

Sprecherin ...oder daß er seinen Helden immer beim Vornamen nennt...

Sprecher Das wollte ich sagen: All dies macht den Roman überaus sympathisch. Es ist, möchte ich sagen, ein demokratisches Buch in demokratischen Zeiten über einen Wolfgang Amadé, der, wie Constanze zu versichern nie abläßt, auf seinem Herzensgrunde Aritokrat gewesen sei.

Sprecherin Freimaurer hin, Freimaurer her.

Sprecher Und es bleibt am Ende ein so melancholisches wie seditatives Egal:

Sprecherin *zitiert:* Wenn ein Komet den Himmel überquert, ist es nicht gesagt, daß er ihn auch wirklich durchdringt, doch irgend jemand wird ihn gesehen und sich gewiß daran erfreut haben.

Sprecher *zitiert:* Und nun, adieu.

Sprecherin *nicht zitierend:* Adieu.

10 Sekunden Klaviersonate